

Der gute Kampf



Der Brief an Pergamus

Kämpfe! ...



... und sei treu!

„Schreibe an den Engel der Gemeinde in Pergamus: Der, dem das scharfe, beidseitig geschliffene Schwert zur Verfügung steht, lässt der Gemeinde sagen: Ich weiss, wo du wohnst, dass dort der Thron Satans steht, und trotzdem hältst du am Bekenntnis zu mir fest, du hast deinen Glauben an mich nicht verleugnet, auch damals nicht, als in eurer Stadt, dieser Hochburg Satans, mein treuer Zeuge Antipas getötet wurde.

Doch einen kleinen Vorwurf kann ich dir nicht ersparen: Du duldest in deiner Mitte Anhänger des Bileams. Bileam hatte Balak den Rat gegeben, die Israeliten zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht war, und zu sexueller Zügellosigkeit zu verführen und dadurch zu Fall zu bringen. Auch bei dir gibt es Leute wie Bileam: Es sind die Anhänger der Nikolaiten.

Darum sage ich dir: Kehre um! Wenn du nicht umkehrst, werde ich nicht zögern, mich gegen dich zu wenden und mit dem Schwert, das aus meinem Mund kommt, gegen diese Leute Krieg zu führen.

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt. Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht, werde ich von dem Manna zu essen geben, das jetzt noch verborgen ist. Und ich werde ihm einen weissen Stein geben, in dem ein neuer Name eingraviert ist, den niemand kennt ausser dem, der ihn bekommt.“

Meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn

Ich kenne deine Kämpfe! Du wohnst an einem Ort, wo zwar noch viele etwas über mich wissen, aber wo man sich immer weniger für mich interessiert: Bei den wenigsten Menschen sitze ich auf dem Herzens-Thron. Satan hat seinen Thron darin aufgerichtet.

An deinem Platz bist du berufen, für mich zu kämpfen. Ich habe dir mein Schwert gegeben, das ewig gültige Wort Gottes. Es ist lebensspendend und schärfer als jedes andere Schwert, denn es dringt in die menschliche Seele, um die Gesinnung zu prüfen und Gut von Böse zu trennen.

Du kämpfst mit diesem Schwert in der Welt, um bei den Menschen meinen Namen gross zu machen. Sie sollen erkennen, dass ich der Herr bin, der Mensch geworden ist und mit ihnen lebt. Ich danke dir für deine Treue, für dein Durchhalten und für deinen Gehorsam, den du mir gegenüber hast.

Ich sehe, in welchen Umständen du steckst, und auch wenn ich diese nicht immer zu deinen Gunsten ändere, ich habe dich nicht vergessen und werde dich nicht im Stich lassen. Mir bleibt nichts verborgen, nicht die schrägen Blicke oder verletzenden Worte, die dich treffen, und auch nicht deine leisen Tränen oder die Ungerechtigkeiten, die du schweigend einsteckst.

Die schwierigen Umstände habe ich für dich massgeschneidert, sie dienen dazu, deinen Glaubensmuskel zu trainieren.

Der wichtigste Kampf findet nämlich in deiner eigenen Seele statt. Kämpfe dafür, dass dein Herz ganz mir gehört und dass du unter allen Umständen an mir festhältst. Kämpfe dafür, dass du mir viel zutraust und mit mir im Gebet um die Rettung der Seelen ringst.

Ich freue mich, wenn du dein Bestes gibst, ich helfe dir dabei:
Kämpfe – und sei stark, sei treu, sei siegreich!
In Liebe, Jesus

Vertiefende Fragen

Was verstehst Du unter dem *Kampf des Glaubens*?
Kannst du das nachvollziehen, dass der Glaube ein Kampf ist?

Für die Christen im römischen Reich war klar: Wer an Jesus glaubt, der lässt sich auf einen lebensgefährlichen Kampf ein.
Für uns ist das nicht so klar. Wir können die Welt auch als Vergnügungspark auskosten, statt unsern Glaubensmuskel zu trainieren.
Wie gehst Du mit dieser Wahl um?

Jesus lobte die Christen in Pergamus für ihre Treue.
Wie sieht es mit Deiner Treue zu Jesus aus?
In welchem der folgenden Bereiche fällt es Dir einfach, Jesus treu zu sein? Wo fällt es Dir schwer?

- *ändern von Jesus erzählen*
- *treu für verlorene Seelen beten*
- *für Jesus Opfer bringen, mich selber verleugnen*
- *meine Beziehung zu Jesus als erste und wichtigste pflegen*
 - *im Alltag in der Heiligung vorangehen*
 - *eine alte Liebessünde meiden*
- *auf die Stimme von Jesus hören und bewusst gehorchen*

- ...

Jesus tadelte die Christen in Pergamus dafür, dass sie Menschen in ihrer Gemeinde gewähren liessen, denen sie hätten widerstehen müssen.

„Du duldest ...!“, hiess sein Vorwurf.

Was duldest Du in Deinem persönlichen Leben, das Jesus nicht gefällt?
Was könnte ein erster Schritt in die Richtung sein, mit dem Dulden Schluss zu machen?

